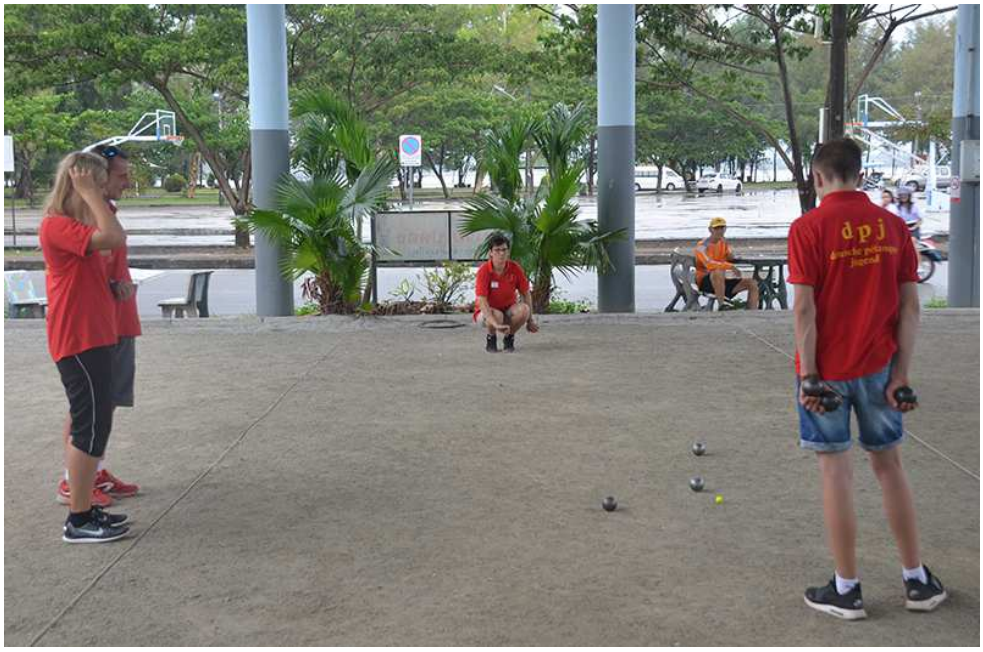
Begleitender Bericht von Klaus Eschbach über die Vorbereitung der dpj in Phuket/Bangkok (Tahiland) zur WM 2015

Sie sind da!

Veröffentlicht am 27. Oktober 2015 auf der Homepage von Klaus Eschbach (http://www.petanque-in-phuket.de/)

Zwar mit 24 Stunden Verspätung und viel Aufregung, aber gestern Abend 17:52 landete das Team in Phuket.
Schnell waren die Koffer in den Autos verstaut und ab ging's nach Kata Beach.
Beim Einchecken im Hotel noch ein paar Problemchen mit der Verteilung der Key Cards und Frühstücks-Vouchers und dann ab auf die Zimmer, duschen, frische Klamotten und anschließend das erste gemeinsame Essen in Thailand.
Am nächsten Morgen Frühsport und dann ab ins Meer.



Pünktlich um 14 Uhr waren Jaev und ich vor Ort um alle auf den Bouleplatz nach Saphan Hin zu bringen. Dort war geplant, gemeinsam mit thailändischen Jugendlichen etwas zu organisieren. Aber leider warteten wir bis 17:30 vergeblich auf Spieler.

War kein Problem, denn Bernd hatte ein gutes Trainingsprogramm auf Lager. Ab 18:00 füllte sich langsam der Platz.

Jetzt waren auch genügend gute Gegner da, die sich mit den deutschen Junioren messen wollten.

Und Bernd und Andrea hatten noch viel Zeit, ihre Schützlinge zu beobachten.

Zum ersten Mal wurden die Vier richtig gefordert, zumal alle mit der Zeitumstellung zu kämpfen hatten. In der Zwischenzeit war Jaev unterwegs zum Flughafen, um DPV-Vizepräsidentin Martina Becker abzuholen.

Kurz vor 20 Uhr waren beide zurück, und ab ging es zum Abendessen im Natural – höchste Zeit, sonst wären einige noch auf dem Platz eingeschlafen.
Jetzt sind sie im Hotel und ich hoffe, sie schlafen gut, denn morgen wollen wir Phuket Town erobern und eine Tour durch die Tempel.

Kultur pur
Veröffentlicht am 29. Oktober 2015 auf der Homepage von Klaus Eschbach (http://www.petanque-in-phuket.de/)

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen", schrieb schon der deutsche Dichter Matthias Claudius. Und wenn unser Team aus Thailand zurückkommt, sollen sie viele gute Erinnerungen mitbringen – nicht nur sportlicher Art. Zum Programm gehört auch das Kennenlernen des Landes, seiner Kultur und Religion, seiner Menschen und Sitten und natürlich auch die thailändische Küche.
Pünktlich 9:30 ging es los zur Fahrt von Kata nach Phuket Town. Ausgangspunkt der zweistündigen Führung durch Old Phuket Town war der große goldene Drachen, den die Stadt Phuket 2006 zum 60 Thronjubiläum von König Buhmipol errichtete. Von hier führte der Weg in die Altstadt mit ihren unzähligen, typischen Geschäftshäusern im sino-portugiesischen Baustil: unten Verkaufsräume, oben Wohnräume. Viele der Häuser sind wunderschön renoviert und restauriert, mit liebevoll ausgearbeiteten Stuckornamenten. Daneben dann wieder ein Haus, das fast zusammenfällt – Kontraste, wie man sie in Phuket viel entdecken kann.

Durch eine kleinen Nebenstraße mit den schönsten Häusern im typisch chinesischen Stil gelangte die Gruppe zum Wat Mongol Nimit, einer großen buddhistischen Tempelanlage im thailändischen Stil. Im Schatten alter Bäume machte ich hier eine Einführung in den Buddhismus, damit man die Tempel und die Sitten und Gebräuche der Menschen etwas besser verstehen kann. Sven behandelt in der Schule gerade das Thema Buddhismus und so konnte er seine Informationen an sein Team weitergeben.
Dann ging es weiter durch die Dibuk Road. Dibuk ist das thailändische Wort für Zinn und Zinn war bis in die 70er Jahre der Reichtum von Phuket. Er wurde zu Beginn der Förderung hauptsächlich von chinesischen Kulis abgebaut. Deshalb sind rund 40 % der Bevölkerung Phukets heute Chinesen. Deren Kultur und Lebensweise kann man deshalb hier überall entdecken.

Hier, am Rande der Innenstadt, findet man auch die prächtigen Villen und Herrenhäuser der ehemaligen Zinnbarone. Auch da ein echtes Kontrastprogramm, während die zwei, drei fast verfallen, sind die andern wahre Schmuckstücke der sino-portugiesischen Architektur. Über den alten Markt mit seinem Riesenangebot an exotischen Früchten, vorbei am Busbahnhof mit seinen bunten, offenen Inselbussen gelangten wir zu einem Kleinod, wie ich es gerne nenne, dem „Tempel des ruhigen Lichts". Dies ist ein kleiner chinesischer Tempel, der versteckt im Herzen der Altstadt liegt. Hier konnte man den großen Unterschied zwischen chinesisch- und thailändisch-buddhistischen Tempeln sehen.
Kurzer Stop am On On Hotel, das 2000 als Set für den Hollywood-Blockbuster „The Beach" mit Leonardo Dicaprio diente. Vorbei an den Prachtgebäuden der Großbanken gelangten wir zur ehemaligen Polizeistation, die zur Bewachung der Banken gebaut wurde und die heute das Wahrzeichen der Stadt ist.
Nach dem anstrengenden Fußmarsch in Phukets Sonne war es Zeit für das Mittagessen, diesmal in einem der typischen Straßenlokale.

Der nächste Besuch galt dem Phuket Trickeye Museum. Aber so gefährlich, wie es auf dem Foto aussieht, war es für die drei nicht (Foto:dpj). Für das Trainerteam war dies quasi eine Erweiterung ihren Mental-Trainingsarbeit.
Nach einer kurzen Kaffee- und Colapause bei mir zu Hause hieß es wieder Einsteigen in die Autos.

Big Buddha war das letzte große Ziel des Tages und wohl auch der Höhepunkt. Eine abenteuerliche Straße führt zu Gipfel des höchsten Berges von Phuket. Un dann taucht er plötzlich aus dem Regenwald auf: Big Buddha, die größte Buddha. Marmorstatue Thailands mit einer Imposanten Höhe von 45 Metern.

Auf dem Weg zum Gipfel holte sich das Team noch die sogenannten Glücksarmbänder bei den beiden Mönchen.

Jetzt sollte ja eigentlich nichts mehr schief gehen bei der WM.

Wir genossen den imposanten Rundblick über die Insel …

…. und betraten dann das Innere der Figur, wo die Mönche und Gläubige zum Gebet versammelt waren.

An der Außenwand sind hier die Buddhastatuen für jeden Wochentag aufgestellt, u.a. ein beliebtes Fotomotiv für die Besucher, die den Wochentag ihrer Geburt kennen.
Aber dank Internet konnte Andrea allen, die den Geburtstag nicht kannten, schnell helfen.

Vorbei am fast klein wirkenden 12 Meter hohen Goldenen Buddha beendeten wir den Besuch auf einer Terrasse mit Blick nach Süden auf die Südspitze der Insel und auf Kata, wo das Team auch schnell „ihr" Hotel entdeckte.

Zum Schluss machten wir noch eine kleine Spende zum Weiteren bau von Big Buddha und kauften eine Marmorkachel, auf der sich alle verewigen konnten. Bei einem nächsten Besuch ist diese Kachel irgendwo eingebaut, für immer.

Zum Abschluss noch ein wichtige Teambesprechung an diesem besonderen Ort.

Geschafft von den großartigen Eindrücken und der Wärme …

… und gestärkt durch einen kühlen Kokosnuss-Saft ging es zurück zum Hotel.

Mit und gegen den Weltmeister
Veröffentlicht am 29. Oktober 2015 auf der Homepage von Klaus Eschbach (http://www.petanque-in-phuket.de/)

Heute stand ein Super-Mêlée-Turnier beim Rawai Pétanque Club auf dem Programm. Um 14:30 ging es los und ER war meiner Einladung gefolgt. Gemeint ist Doppelweltmeister Condo, um dessen beide Titel unser Team ab Sonntag Kämpfen wird. Er ist jetzt im März 18 geworden und damit bei der Jugend nicht mehr spielberechtigt.

Es war auch für den RPC etwas besonderes, ein komplettes WM-Team als Gast zu haben und deshalb gab es auch ein offizielles Foto nach der Auslosung.
Es war interessant zu beobachten, wie die Spieler die vier genau beobachteten. Besonders Luzia ist den Franzosen aufgefallen – ein junges Mädchen, das auch noch schießen kann – das war fast zu viel, selbst für die Thais, die heute fast wieder die Hälfte der Spieler ausmachte, wenn da nicht unsere Delegation gewesen wäre.
Nach drei Runden waren immerhin noch drei mit dabei: Maurice, Temur und Martina. Maurice schaffte den Sprung auch noch in die nächste Runde.
Unter den letzten 8 waren dann noch 5 Thais und 3 Farang.
Leider hatte Maurice mit seinem Partner nicht das große Los gezogen – aber immerhin erreichte er Platz 5.
Das Endspiel wurde dann – es war schon etwas spät geworden – nicht mehr ausgetragen und das Geld geteilt.
Damit konnten wir zum gemütlichen Teil übergehen.
Jaev stand fast zwei Stunden am Grill und die Hähnchenschlegel und Würste dufteten köstlich. Ich hatte den ganzen Vormittag ein Salatbuffet vorbereitet und beides zusammen schmeckte allen hervorragend.

Frisch gestärkt bat mich das Team, noch einen ernsthaften Gegner für ein letztes Spiel zu suchen.

Condo und sein Vater sowie Lee, die beste Spielerin in Phuket, waren sofort bereit.

Und so fand der Tag einen krönenden Abschluss, auch wenn unser Team nicht gewinnen konnte. Gegen den noch amtierenden Jugendweltmeister zu spielen, war einfach etwas Besonderes.

Und auch die anwesenden Zuschauer kamen auf ihre Kosten …

… die beiden Coaches schauen eher bedenklich.

Ein Foto von Seltenheitswert: Condo geht in die Knie vor Luzia.

Ein großes Dankeschön an Jean-Michel, dem die Anlage gehört, und der das ganze Grillgut für uns gesponsert hat.

Herzlichen Dank!

Der letzte Tag in Phuket
Veröffentlicht am 30. Oktober 2015 auf der Homepage von Klaus Eschbach (http://www.petanque-in-phuket.de/)

So schnell vergeht die Zeit – vor allem wenn der erste Tag fehlt. Das Programm war auch heute gut ausgefüllt: vormittags Erholung, nachmittags Training.

Um 10 Uhr führen wir über die steile Bergstraße Richtung Süden. Am Karon Viepoint hat man den schönsten Ausblick auf das Meer, die Strände von Kata und Karon und auf und in den Regenwald an den Hängen.

Nächste Station war Elefant Trecking, ein Ritt auf dem Elefanten den Berg hoch, Ausblick über die herrliche Landschaft und dann wieder steil bergab. Alles in allem rund 30 Minuten.

Maurice und Sven waren richtig mutig und übernahmen auf dem Rückweg den Platz des Führers im Nacken von Chang, wie die Thailänder die Elefanten nennen.

Dann ging es zurück nach Kata und weiter nach Chalong, wo Bernard und seine Frau Den ein Restaurant betreiben – was allein nichts besonderes ist – aber sie haben auch 5 Bouleplätze angelegt.

Und die waren ideal für das heutige Training.

Zufällig war gerade der Chefredakteur der Zeitschrift Phuket Francophone, der jetzt einen Bericht über das Team und das Training in Phuket veröffentlichen wird.

Wenn ich den Artikel später sehe, werde ich kurz davon berichten. Da ich um 4 Uhr meinen Leihwagen wieder zurückgeben musste, durften alle im TukTuk die Fahrt zurück ins Hotel machen.
Und morgen früh geht’s nach Bangkok und ab Sonntag bitte Damen drücken.

Mit Verspätung in Bangkok
Veröffentlicht am 2. November 2015 auf der Homepage von Klaus Eschbach (http://www.petanque-in-phuket.de/)

Nach 4 Tagen in Phuket rückt die WM immer näher, höchste Zeit nach Bangkok aufzubrechen. Bei der Ankunft am Flughafen erfuhren wir, dass unser Flug zwei Stunden Verspätung hat. Als kleines Trostpflaster erhielten alle beim Einchecken einen Voucher über 250 Bäht für ein Mittagessen. Die wurden je nach Lust und Laune in Burgers oder Thai Food umgesetzt.

Ich hatte für jeden eine Foto-CD von den Tagen in Phuket gebrannt. Jetzt blieb genug Zeit, die Bilder zu betrachten.

Auch beim Warten vor dem Gate wurden wir bevorzugt behandelt und in die VIP-Lounge von Bangkok Airways gebeten. Das war für die Jugend toll – endlich wir Internet-Verbindung!

Es war nett, dass wir im Flugzeug alle beisammen saßen, obwohl zu unterschiedlichen Zeiten gebucht wurde.

Ein letzter Blick zurück auf Phuket, dann wurde ein Snack serviert und Getränke dazu, ein kurzes Nickerchen und sch setzten wir zur Landung auf dem Suvarnabhumi Airport an.

Bei der Landung ein erster Blick aus dem Fenster auf die Autobahn beim Flughafen …

… und die architektonisch interessanten Flughafengebäude. Bis wir zum Gepäckband kamen, waren die Koffer bereits da. Am Ausgang standen zwei Busse bereit und nach 45 Minuten Fahrt waren wir im Hotel.

Ein kleines Schmankerl: ein deutscher Thai oder ein thailändischer Deutscher – dem Kennzeichen nach – in einem japanischen Auto fuhr vor uns auf der Autobahn.

Hier trafen wir auch gleich auf unser Damenteam, die schon vor uns angekommen sind. Jean-Marc teilte uns mit, dass die Zimmer unmöglich wären und ohne Fenster. Martina überprüfte die Angelegenheit und war der Meinung, dass die Zimmer nicht zumutbar wären. Ein Upgrade für 17.800 Bäht wurde ihnen angeboten.

In der Zwischenzeit regelten Dirk und ich die Formalitäten, die bei der Ankunft einer Delegation üblich sind. Lizenzen abgeben, den Namen des Triers benennen, dann Bezahlung der Kosten.
Hier gleich die nächste Überraschung: der Kurs, zu dem die Euros in Bäht umgerechnet wurde differierte mindestens um 1,5 Baht zum offiziellen, zu dem Dirk kurz zuvor Geld gewechselt hatte. Aller Widerspruch half da nichts. Dann erhielten wir eine Quittung für den Betrag und konnten damit zu Rezeption. Die machten es sich einfach, für 7 Personen sind das 4 Zimmer! Bezahlt hatten wir aber 5. Das ging eine Stunde hin und her und wir fühlten uns langsam ver… Ich rief dann Nong hinzu, die thailändische Chefin, und nach ein paar, für Thais sehr energischen Worten, konnte die Jugend auf die Zimmer. Derweil saßen die Damen immer noch auf ihren Koffern. Selbst Claude Azema schaltete sich jetzt ein und bot ein Zimmer an, das erst später belegt wird.
Die Delegationen machten sich auf den Weg zum Eröffnungsdinner und der Auslosung, wir diskutierten weiter, weil die zurückgegebenen Schlüssel angeblich nicht da waren. Sie waren am falschen Platz abgelegt worden. Dann fehlten angeblich zwei Frühstücksvoucher. Es wurden neue ausgestellt, alles von Hand. Dann händigten sie uns wieder die alten Schlüssel aus. Erneute Diskussion und nach der Bezahlung des Upgrades hatten auch die Damen Ihre Zimmer. In der Zwischenzeit waren die Busse weg und ich konnte mich auch um mein Zimmer kümmern.
Wenig später traf ich in der Lobby Dirk, auch ihm war in dem ganzen Durcheinander der Bus weggefahren. Wir versuchten, per Taxi nachzukommen. Die Adresse dorthin war zwar im Programm und weder an der Rezeption noch irgendein Taxifahrer konnten damit was anfangen, weil es nicht in thailändisch geschrieben war. Ich erinnerte mich, dass alles auf dem Gelände der University Bangkok Nonthanburi stattfindet. Ein Pförtner, der den Ort kannte, erklärte einem Taxifahrer den Weg, der nickte, fuhr los und fuhr und fuhr. Als ich mal meinte, dass wir längst da sein müssten, fragte er Passanten. Natürlich waren wir zu weit. Umdrehen, zurück, fragen, nochmals fragen und wir standen vor der Halle, in der ab heute gespielt wird. Viele hilfreiche Thais telefonierten und telefonierten. Nach 15 Minuten, in der Zwischenzeit war es kurz vor 21 Uhr und damit laut Programm Ende der Veranstaltung. Hilfreiche Thais bestellten uns ein Taxi. Und weil die Rückfahrt länger war als die Hinfahrt fragte ich wieder. Ja, wir sind gleich da, noch 200 Meter und dann standen wir vor dem River Hotel. Unser Hotel heißt aber Royal River Hotel. Wir haben es gefunden und wir bekamen in einem Straßenlokal auch ein Essen – 10 Stunden nach meinem Subway Sandwich im Flughafen von Phuket.